

***Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!
von Ihren Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim***

zum 16. Sonntag nach Trinitatis, 15.9.2024

Welch ein Schreck! Ja, ein Schreck. Da bricht mitten in der Nacht eine Brücke in Dresden zusammen. Gott sei Dank, gab es keine Toten. Aber nun sucht man nach Ursachen, versucht gleichzeitig wegen des drohenden Hochwassers die Trümmer so schnell wie möglich aus der Elbe und von ihrem Ufer zu schaffen, damit das Hochwasser seinen Lauf im Flussbett nehmen kann. Hoffentlich. Eine Brücke war das, die den Menschen jahrzehntelang den Weg gebahnt hat von der Altstadt Dresdens in die Neustadt. Und ja, sie wurde wohl auch immer wieder überprüft. Und nun das! Da werden Erinnerungen wach an die Brücke in Genua, die Menschen in den Tod riss. Einfach so. Und in der Pfalz denkt man dann ganz unwillkürlich an die Hochstraßen in Ludwigshafen. Nun ja. Wir Menschen brauchen Wege, schaffen, bauen uns Wege, um von

einem Punkt zum anderen zu kommen. Zu unserer Sicherheit werden diese Wege auch immer wieder erneuert und in Stand gehalten, worüber man dann im Stau auf der Autobahn genauso schimpft, wie beim Stolpern auf dem vielleicht nicht ganz so instand gehaltenen Sträßchen zu Hause. Und auf dem Lebensweg? Auch auf ihm kann man ins Stolpern kommen, oder irgendwie erleben, dass man nicht so vorankommt, wie man möchte und doch die Zeit verrinnt. Dann mögen wir uns ärgern oder schimpfen. Und doch geht es irgendwie weiter. Aber der Lebensweg kann auch abbrechen, bricht irgendwann ab. Mit dem Wissen darum, dass es bald so weit sein wird, oder eben auch ganz plötzlich. Dann ist da Schreck und Trauer. Und viele fragen, suchen verzweifelt nach einem „Warum“. Es ist, als ob einem der Boden unter den Füßen wegbricht. Wie gut ist es nicht nur dann, sich von Gott gehalten und bewahrt zu wissen, auf dem Lebensweg und auch wenn der abbricht. Im Leben, im Sterben und über den Tod hinaus stehen wir in Gottes Hand, fängt er uns auf, sind wir bei ihm geborgen.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“

zum 16. Sonntag nach Trinitatis, 15. September 2024

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, ich will leben, doch die Welt ist so lebensfeindlich. Ich will Liebe geben, aber die Welt ist erfüllt von Hass. Ich will Frieden, aber die Welt ist voller Unfrieden. Herr, weise mir deinen Weg. Erbarme dich. Amen.

***Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist
Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.***

Ps 16, 11

Der Weg zum Leben ... Diese Wörter fragen nicht einfach nach irgendeinem Weg, sie sind Ausdruck tiefster Sehnsucht. Und so klar die Wörter in ihrer Bedeutung scheinen, bedeuten sie eben doch jedem etwas anderes. Für den Jugendlichen ist Leben Ausgehen, Tanzen, ist Leben Freiheit von „du sollst“ und „du musst“. Später im Leben ist es die Erfüllung im Beruf – oder in

der Freizeit, ist es das, was man auch Selbstverwirklichung nennt. Für den Kranken ist es Heilung. Für den Menschen im Krieg Frieden – und sei es eben weit weg von zu Hause. Der Weg zum Leben ist dann Flucht. Die Sehnsucht zu leben, nach Leben, ist letztendlich, was Menschen kämpfen lässt ums Überleben, ums Weiterleben, was sie antreibt im Leben, was also das Leben erhält, es treibt, ja weiter treibt. Erst wenn ein Mensch lebenssatt ist, das ist etwas ganz anderes als lebensmüde(!), erst wenn ein Mensch lebenssatt ist, erlischt diese Sehnsucht und mit ihr der Antrieb im Leben. Das mag im hohen Alter sein – oder auch gar nicht.

Aber der Psalm spricht nicht vom Leben als Party, nicht vom Leben als Selbstverwirklichung, nicht vom Leben in Frieden und auch nicht vom Leben nach medizinischer Heilung. Der Psalm spricht nicht davon und fasst doch all dieses Sehnen zusammen und führt es weiter. Am Anfang des Psalms heißt es: „Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich.“ (Ps 16,1) Und er spricht weiter: „Der HERR ist mein Gut und mein Teil; du erhältst mir mein Erbteil.“ (Ps 16,5) Es geht dem Psalmisten nicht um ein Erbe, das man anlegen oder verprassen kann, das einem zu Nutzen ist oder Last, ein Erbe, das einem zufällt. Es geht hier um ein Erbe, das Gott selbst uns gibt. Unverdient ist es uns nicht nur zugesagt, sondern gegeben. Darum können wir voll Vertrauen sprechen: „Bewahre

mich Gott; denn ich traue auf dich.“ Denn Gott tut uns kund den Weg zum *ewigen Leben*. Er will uns nicht im Tode lassen, sondern Gott selbst will uns zu sich, heim zu sich, in seine Herrlichkeit führen. Das Leben dort ist das Erbe, das er uns gibt. Den Weg dorthin weist er uns in seinem Wort, er bereitet ihn uns in seiner Liebe und als Christen bekennen wir: durch Jesus Christus unsern Herrn. Und wie wird es dort sein? „Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.“ (Ps 16,11) Das aber entspricht dann vielleicht doch nicht so sehr dem Wurstmarktfair, als vielmehr dem, was der Seher Johannes im Buch der Offenbarung schreibt: „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“ (Offbg 21,4) Und das darf uns in all unserem Tun und Leben Antrieb sein.

Zum Lesen: Psalm 16

Gebet: Gott, ich befehle dir an, die auf der Suche sind nach Sinn und Leben, lass sie dich finden. Den Kranken sei Hoffnung und Halt, den Einsamen ein Gegenüber. Die in Unwettern bewahre vor Schaden an Leib und Leben. Gib der Welt deinen Frieden und die von uns gehen, führe heim zu dir. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 394, 1-5

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*